



AT WORK

EINIGE EPISODEN AUS DER TÄGLICHEN PRAXIS BEI BOSKALIS | MÄRZ 2013

WARTE NICHT, BIS DU GEBETEN WIRST...



**Neil Martin, SHE-Q Manager
Großbritannien**

Neulich war ich im Begriff, bei Smit in Plymouth einen NINA-Workshop zu geben - die erste Bekanntschaft von Smit mit NINA. Zehn Besatzungsmitglieder, denen offensichtlich ganz wohl zumute war,

warteten auf mich; eine Tasse Kaffee, ein paar gegenseitige witzige Bemerkungen. Ich bekam ein unbestimmtes Vorgefühl... Es waren kaum fünf Minuten seit Beginn des Workshops vergangen, da machte sich schon die erste unterschwellige Irritation bemerkbar: "Wir kriegen immer die Schuld...!" Danach folgte eine Diskussion, wodurch mir Folgendes klar wurde: Bei Boskalis, Smit oder wo immer denken wir oft, dass bestimmte Fragen erledigt sind, aber... ist das auch tatsächlich der Fall? Gehen wir manchmal nicht zu schnell vor, wodurch wir bestimmte Dinge übersehen, die sich dann zu unterschwelligen Spannungen ausweiten können?

Der Ton des Workshops selbst wurde hiernach trotzdem positiv, gerade weil wir

nach den Grundsätzen von NINA vorgingen: Verantwortungsgefühl, gute Kommunikation und Zuhören. Die Besatzungsmitglieder bekamen die Gelegenheit, ihre eigenen Sicherheitsfragen vorzubringen. Und fanden damit Gehör: Manche zuvor eingeführten Sicherheitsmaßnahmen wurden sofort abgeändert, und es wurden Vereinbarungen darüber getroffen, wie man sicherer arbeitet. Fazit: Warte nicht auf einen Workshop, sondern nutze jede Gelegenheit, um den Dingen auf den Grund zu gehen und deine Stimme hören zu lassen. Ob du nun Besatzungsmitglied bist oder an Land arbeitest, Manager bist oder nicht - die NINA-Grundsätze gelten für alle!

In der nächsten Ausgabe:
Frans Olsthoorn, Projektmanager

NINA AN BORD ROCKPIPER

Voriges Jahr machte sich der nagelneue Steinschütter Rockpiper auf den Weg in die norwegischen Gewässer, um dort für Statoil eingesetzt zu werden. Mit einer völlig neuen Besatzung. Kapitän Maarten Prijt und seinen Kollegen oblag es als Herausforderung, diese zu einem Team zusammenzuschweißen. Ein Jahr später ist die Mission erfüllt: Alle sind zufrieden, Statoil hat den Rahmenvertrag um drei Jahre verlängert.

"Die Zusammenarbeit mit Statoil verläuft gut", sagt Maarten Prijt, der dies zum Teil der Tatsache zuschreibt, dass sich beide Unternehmen denselben Werten verschrieben haben. Dass stellte sich bei dem gemeinsamen Start-up Meeting von NINA heraus. "Auch bei denen steht 'Offenheit' an erster Stelle. Sie denken mit, sie nehmen aufrichtigen Anteil am Wohlergehen unserer Leute. Wir konzentrierten uns sehr auf die Durchführung, aber

von Statoil bekamen wir wörtlich zu hören: 'Vergesst auch die Stunden nach der Arbeit nicht. Kümmert euch um eure Leute.'" Es herrscht Vertrauen, gegenseitiger Respekt und Interesse, sagt auch SHE-Q Manager Offshore Allard Leertouwer. "Wir sind vom Senior Management von Statoil eingeladen worden, um etwas über NINA zu erzählen. Dabei haben wir viel erfahren über die Einstellung von Statoil in puncto Sicherheit."

BEREITSCHAFT

Was die Rockpiper-Besatzung angeht, ist Maarten Prijt der Meinung, dass sich Sicherheitsbewusstsein wie ein roter Faden durch das Schiff hindurchzieht. "Weil wir als neues Team angefangen haben, gibt es bei uns keine blinden Gewohnheiten. Für die Montage eines Fallrohrs füllen wir ein JHA aus: Was sind die Risiken, wie packen wir die Sache an? Was auffällt, ist die Bereitschaft eines jeden, um das -

gemeinsam - herauszufinden. Und das ist meines Erachtens NINA zuzuschreiben."

AUGENÖFFNE

Anfang dieses Jahres wurde ein Refresher-Workshop über NINA abgehalten. Neue Prioritäten sind "Sharing" und "Interaction". Beispielsweise durch sog. "Management Visits" "Für mich war es ein Augenöffner, dass die Besatzungsmitglieder das unheimlich wichtig finden", sagt Christian Veraart, Manager Subsea Rock-Installation. "Auf diese Weise bin ich durch NINA auch ganz persönlich an der Sicherheit an Bord beteiligt. Das motiviert!"



Rockpiper bei der Arbeit am Slepner-Plattform